

Englisch oder Niederländisch - eine Frage des Realitätssinns?

Für viele ist die Fachvereinigung Niederländisch inzwischen zu einer Einrichtung geworden, die um Rat und Hilfe angesprochen werden kann in allen Bereichen, die das Niederländische betreffen. Rat bleiben wir meistens keinen schuldig, mit der Hilfe hapert es manchmal – weil wir selbst hilflos sind.

Ein Beispiel. Unlängst wurde uns die Frage gestellt, ob es bei den Industrie- und Handelskammern Übersetzerprüfungen für Niederländisch gebe. Wir gaben die Frage an die entsprechende Stelle weiter und erhielten, nachdem dort gründlich recherchiert worden war, von einem Honorarkonsul des Königreichs der Niederlande die folgende Auskunft:

„Die Kammer A. hat mehrfach versucht, eine Fremdsprachenkorrespondentenprüfung Niederländisch zu installieren, ist jedoch jedesmal an einer zu geringen Nachfrage gescheitert. In früheren Jahren haben die Kammern D. und B., beide traditionell in Fremdsprachenprüfungen sehr engagiert, entsprechende Dolmetscherprüfungen angeboten. Da dem dortigen Bekunden nach die Nachfrage im Laufe der Zeit auf Null gesunken ist, hat man in beiden Kammern diese Prüfungen bereits vor einigen Jahren aus dem Programm genommen. (...)

Die Ursache dieses Desinteresses liegt letztlich in der Globalisierung des Wirtschaftslebens und der damit einhergehenden Majorisierung weniger Sprachen, insbesondere Englisch. Die Industrie- und Handelskammer stellt gerade in dieser Sprache einen ständig zunehmenden Zulauf fest. Andererseits ist es im Kammerbezirk trotz größter Bemühungen und an sich bester Voraussetzungen aufgrund der Grenzlage nicht möglich gewesen, Schüler berufsbildender Schulen für eine Zusatzqualifikation in Niederländisch zu motivieren. (...)

So bedauerlich diese Tatsache insbesondere für engagierte Verfechter eines vielfältigen bilateralen Austausches mit den Niederlanden sein mag, so muß man doch den Gegebenheiten im Bildungsverhalten junger Menschen, die sich durchaus an den wirtschaftlichen Gegebenheiten orientieren, mit Realitätssinn begegnen.“

Wollen wir uns den Worten des Konsuls anschließen, so müssen wir der Dominanz des Englischen in der Wirtschaft (und in den anderen Bereichen des öffentlichen Lebens?) mit Realitätssinn begegnen, das heißt sie billigend in Kauf nehmen. Wer will sich schon vorwerfen lassen, er sei unrealistisch? Finden wir uns also mit dem Unabänderlichen ab. Konsequenterweise sollten wir dann aber auch die Fachvereinigung Niederländisch auflösen. Oder kann uns jemand Rat und Hilfe spenden? pwj